

Der M(a)erker



Vierteljahresschrift der
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin
Winter 2003/2004

Der M(a)erker ist

die Schulzeitung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin. Sie wird von Eltern, Lehrern und Schülern der Schule erstellt und erscheint im Normalfall viermal im Jahr. Eltern, Lehrer und Freunde der Schule erhalten den M(a)erker kostenlos.

Sollten Sie (noch) nicht zu diesem Personenkreis gehören, die Schulzeitung aber trotzdem regelmäßig lesen wollen, so wenden Sie sich bitte an unser Schulbüro, das Sie unter der im Impressum angegebenen Adresse und Telefonnummer erreichen. Wir schicken Ihnen dann jeweils die aktuelle Ausgabe zu.

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor.

Ihre Artikel für den M(a)erker können Sie auch weiterhin – bitte möglichst per Diskette im WinWord-Format sowie beigelegtem Ausdruck – an das Schulbüro oder die Mitglieder der Redaktion liefern oder per eMail schicken an maerker@waldorfschule-mv.de

Eine Bemerkung zum Beginn

Zwar sind die Beiträge dieses Heftes honorarfrei, weil unbezahlbar ... Dass es aber überhaupt so regelmäßig erscheint, verdanken wir in hohem Maße den Inserenten und Freunden unseres M(a)erkers, die es uns durch Spenden ermöglichen, den M(a)erker herauszugeben.

Als kleine Gegenleistung würden wir Sie bitten, wenn Sie ohnehin vorhaben, das Eine oder das Andere zu kaufen, diese Geschäfte bei Ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Die M(a)erkerredaktion

**Die Redaktion wünscht
allen Leserinnen und Lesern
ein besinnliches Weihnachtsfest
und einen guten Start ins Jahr 2004.**

Redaktionsschluss

für den nächsten M(a)erker ist

Montag, der 1. März 2004.

Inhalt

Der M(a)erker ist...	2
Weihnachtsgedicht	4
Aus der pädagogischen Praxis	
Der an dieser Stelle vorgesehene Bericht von der Paddeltour der 8. Klasse ist so umfangreich und tiefgehend, dass wie entschieden haben, dafür ein Sonderheft aufzulegen. Sobald die Finanzierung für dieses gesichert ist, werden wir unsere Leserinnen und Leser darüber informieren. Spenden sind gerne willkommen. Kontoverbindung entnehmen Sie bitte dem Impressum. Stichwort „Paddeln“	
Selbstverwaltung will gelernt sein	
Der Küchenkreis	5
Bericht vom Vorstand	6
Der Elternvertreter-Kreis stellt sich vor	8
Einladung zum Dreikönigsspiel	9
In- und Umkreis	
Eine neue Mitarbeiterin stellt sich vor	10
Die neue Kindergeneration – Begabung und Schwierigkeiten	11
Waldorf-Woche 2004 – Ehemalige gesucht	13
Orchester-Aufruf zur Waldorf-Woche 2004	14
Eindrücke vom Basar 2003	16
Überlegungen zur Ganztagschule	18
Buch- und Bibliotheksecke	
Die Bibliothek wird – vielleicht – geschlossen	23
Ehem.(a)erker	
Ehemaligen-Cafè 2003 – Ein Rückblick	26
Bitte alles, nur keine Geheimratsecken	28
Wir gratulieren ...	31
Leserbrief	32
Impressum	34

*Du nahst dich wieder, aber nicht als Kind,
das einer Jungfrau Arm herniederträgt,
die schlichten Hirtenherzen fromm bewegt:
Du kommst gewaltig wie der Märzenwind.*

*Und ob viel Tausende sind taub und blind,
nicht spüren, was sich in den Lüften regt,
an ihre Türen mit dem Hammer schlägt,
was pulsend in der Erde Adern rinnt.*

*Du schaffst in ihr – Du starbst in sie hinein –
als laute Kraft des neuen Lebens Bringer –,
Du Auferstandener, Du Todbezwinger,
wen Du besuchst, dem reichst Du Brot und Wein.*

*Des Leibes und der Seele mächtiger
Durchdringer,
begabst Du ihn mit göttlich starkem Sein.*

M. Dedo-Brie

Selbstverwaltung will gelernt sein

Der Küchenkreis

...meldet sich zurück. Na ja, so ganz verschwunden war er ja nie, aber eine ganze Weile dümpelte er mehr oder weniger vor sich hin. Zuletzt „kreisten“ wir nur noch zu zweit. Wir, das sind unser Koch Burkhard Mönig und ich. So ganz stimmt das allerdings nicht, denn natürlich gehört Frau Wittenstein auch dazu. Da sich der Küchenkreis jedoch meistens vormittags trifft, kann sie leider nicht immer teilnehmen. Aber sie ist das wichtige Bindeglied zwischen Küchenkreis und Kollegium.

Eines Tages, als wir gerade mal wieder zu zweit kreisten, fragten wir uns, wievieler Menschen es denn bedarf, um einen Kreis zu bilden. Wir kamen zu dem Schluss, dass zwei Menschen allenfalls eine Gerade bilden können, und das wiederum führte uns zu dem Entschluss, dass wir uns Verstärkung holen wollten.

Unsere Vorstellung war, aus Unter-, Mittel- und Oberstufe je einen Vertreter in unseren Kreis zu holen. Aber wie??? Die erste Idee, einen Aufruf in den Märkzettel zu setzen, verwarfen wir recht schnell, da solche Aufrufe in der Regel ungehört verhallen.

Also haben wir uns unsere „Opfer“ gezielt ausgesucht und angesprochen. Und siehe da, nun sind wir wieder ein munterer Kreis von sieben Menschen. Das mit dem regelmäßigen Treffen muss sich noch richtig einspielen, aber wir sind auf einem guten Weg.

Unser Hauptaugenmerk ist zur Zeit auf die Frage gerichtet, wie die zukünftige Aufgabe, den Hort mitzubekochen personell und vom Ablauf her bewältigt werden kann. Außerdem kümmern wir uns darum, Ersatz zu finden oder selbst einzuspringen, wenn Burkhard einmal ausfällt, was gottseidank selten vorkommt. Und last but not least sind wir auch noch dabei, unser Arbeitsfeld, also, was ist der Küchenkreis, was will er, was soll er, was kann er, neu zu definieren.

Wenn es dazu neue Erkenntnisse gibt, melden wir uns wieder.

Angelika Heinrich (E)



Bericht vom Vorstand

Die feierliche Verabschiedung war schön, das Kollegium hat sich angemessen „ins Zeug gelegt“. Über zehn Jahre hat Frau Müller die Flut von kleinen und großen Aufgaben, kleinen und großen täglichen Störungen und Kleinen und Großen bewältigt. Daneben hatte sie immer ein nettes Wort übrig, wenn man bei ihr vorbeischaute! Und was hat der Vorstand damit zu tun? Eine Nachfolgerin musste gefunden werden! Als wichtige Stimmen hörte der Vorstand und die Schulleitungskonferenz bei der Auswahl der Bewerberinnen natürlich unsere beiden Profis, die ja auch im Team mit ihr arbeiten werden, Frau Herse und Frau Ritzel. Schauen Sie mal in ihrem Büro vorbei: Sie heißt Frau Bauer (wir bleiben bei den vertrauten und bewährten alten Berufen).

Die Satzung unseres neuen Vereins „Rudolf-Steiner-Schule im Märkischen Viertel Berlin e.V.“ wurde vom Registergericht ohne Abstriche angenommen. Zu klären war vom Vorstand die Frage der Mitgliedschaft. Wir einigten uns auf eine „halbautomatische“ Mitgliedschaft: Die Eltern werden Mitglied des Schulvereins, wenn sie sich nicht dagegen aussprechen. Sehr erfreut sind wir, dass viele Eltern nicht „automatisch“ Mitglieder werden wollten, sondern uns ihre Mitgliedschaft ganz ausdrücklich und schriftlich kundgetan haben!

Am 11. 12. 03 findet die erste Mitgliederversammlung unseres neuen Schulvereins statt. Dort wird unter anderem ein neuer Vorstand gewählt. Wir haben einen goldenen Mittelweg zwischen Kontinuität und Fluktuation gewählt: drei „alte Häsinnen“ werden nicht mehr für den Vorstand kandidieren, zwei „alte Hasen“ werden sich wieder als Kandidaten zur Wahl stellen. Die KandidatInnensuche hat uns nicht nur Zeit, sondern auch mächtig viele Nerven gekostet. Obwohl jede/jeder von uns „alten“ Mitgliedern durch die nun schon dreieinhalbjährige Tätigkeit im Vorstand sehr viel gelernt – und hoffentlich auch so einiges an der Schule bewegt hat, wie ja in den Eltern-Lehrer-Konferenzen zu hören und den Maerkern regelmäßig zu lesen war – scheinen potenzielle NachfolgerInnen dieses Amt gar nicht attraktiv zu finden...

Kurz mitgeteilt:

Die Außengeländegestaltung des Hortes kommt langsam, aber stetig voran.

Die Vortragsreihe wird mit hochkarätigen Rednern und spannenden Themen fortgesetzt, auch nach der Vorstandswahl...

Es gibt eine Gesetzesvorlage zur Änderung des Schulgesetzes. Es betrifft die Finanzierung der Horte. Sie sollen in den Zuständigkeitsbereich der Schulen fallen und damit aufgelöst werden zugunsten einer Förderung des Ganztagschulebetriebs. Der Vorstand bekommt die aktuellen Nachrichten, das Kollegium arbeitet intensiv an einem Antrag – mehr kann man noch nicht sagen.

Seien Sie gespannt auf den nächsten Bericht – vom neuen Vorstand!

Hiermit verabschiedet sich aus der Vorstandstätigkeit

Iris Didwizus



Sonnen-Apotheke

Tegel

Apotheker Eckart Kielhorn
Grußdorfstraße 12 · 13507 Berlin-Tegel
Telefon 433 64 94 · Telefax 433 87 60



Mo - Fr 8⁰⁰ - 19⁰⁰ Sa 8³⁰ - 14⁰⁰

... bleiben Sie gesund



- hochwertige*
- ✓ Aloe-Produkte
 - ✓ Nahrungsergänzung
 - ✓ Sportlerernährung
 - ✓ Körperpflegeprodukte
 - ✓ Geschenke

Gewicht: reduzieren - aufbauen - halten

Katharina und Peter Werner
Herbalife selbständige Berater
Tel: 030-40396513 Fax: 40375931
e-mail: PeterHWerner@t-online.de

Der Elternvertreter-Kreis stellt sich vor

Nicht nur in staatlichen Schulen, sondern auch in fast allen Waldorfschulen, gibt es schon sehr lange jeweils einen Elternvertreter-Kreis bzw. Elternrat. Dieser wiederum entsendet einen Vertreter zu regionalen und bundesweiten regelmäßigen Treffen.

So ist auch an unserer Schule der Wunsch nach einem Gremium entstanden, das aus Elternsicht über klassenübergreifende Themen berät, für die zu wenig Zeit auf Elternabenden und ELKs bleibt.

Seit April diesen Jahres fanden sieben Treffen statt mit Themen wie z. B.

- die Aufgaben des Elternvertreters,
- „Wie arbeiten Eltern und Lehrer zusammen?“ (Titel eines interessanten Buches von Michael Harslem),
- die Arbeit im Bundeselternrat, vorgestellt von Fr. Barczewski (die herzlich um eine(n) Nachfolger(in) bittet, da sie diese Aufgabe nicht länger übernehmen kann),
- Strukturbeschreibung unserer Schule, vorgestellt von Frau Kionke,
- Klassenreisen und deren solidarische Finanzierung (Klassenfahrtskonto zum Ansparen der Reisekosten?).

Alle Treffen werden protokolliert.

Der Elternvertreter-Kreis könnte ein Sammelbecken für Anregungen, Konflikte etc. sein, in das jeder von außen Themen über die Elternvertreter einbringen kann. Lehrer könnten so auch schneller Meinungen der Eltern über geplante Aktivitäten bekommen oder Hilfen für bestimmte Aufgaben erhalten, da die Elternvertreter in diesem relativ kleinen Kreis flexibel und effektiv arbeiten können.

Für mich ist allerdings der allgemeine Austausch unter Eltern von zentraler Wichtigkeit!

Veronika Güngör (E)



Praxis für
Emotionale Balance

Karin Szeliés
Heilpraktikerin

Kinesiologie
bei Lern- und Teilleistungsstörungen
für Stressabbau und gegen Allergien

Facial Harmony

Energetische Psychotherapie

Beckenbodentherapie

Termine nach telefonischer Vereinbarung unter
46 06 36 46 oder 01 74 / 49 75 900

eMail info@oya-berlin.de
Müllerstraße 139, 13353 Berlin-Wedding
U 6 Seestraße

Einladung

Die Emil-Molt-Schule führt am

Mittwoch, den 7. Januar 2004

um 19 Uhr das

Dreikönigsspiel

in der

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

auf.

Alle Schüler und Eltern sind

herzlich eingeladen.

Durch die teilweise dramatische Handlung

ist die Aufführung erst für Kinder

ab der 4. Klasse geeignet.



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin

Treuenbrietzener Straße 28
13439 Berlin-Reinickendorf

In- und Umkreis

Sabine Bauer

Eine neue Mitarbeiterin stellt sich vor

Als gebürtige Berlinerin darf ich mich heute allen Maerker-Lesern vorstellen.

Als zur Zeit alleinerziehende Mutter meiner 7-jährigen Tochter hat es mich während des Erziehungsurlaubes 1996 in ein kleines Dorf in Potsdam-Mittelmark verschlagen.



Das wunderschöne Landleben habe ich in den vergangenen Jahren lieben gelernt. Wenn auch der Arbeitsweg nach Berlin manches Mal etwas beschwerlich ist, so möchte ich das Leben hier direkt in der Natur am Spargelfeld nicht missen.

Während meiner Ausbildung zur Industriekauffrau, die ich 1986 in einer Berliner Druckerei der Bertelsmann AG absolvierte, konnte ich alle Abteilungen der Firma, die Produktion sowie die Verwaltung kennen lernen. Nach erfolgreichem Abschluss meiner Lehrzeit habe ich mich

für den Einkauf entschieden, da ich hier auch den Kontakt zu anderen Firmen aufbauen und pflegen konnte.

1993 habe ich geheiratet. Als im Februar 1996 meine Tochter geboren wurde, nahm ich eine Auszeit von zwei Jahren und genoss die Zeit mit ihr in vollen Zügen.

Wie man hier unschwer heraushören kann, bin ich ein familienbezogenes Wesen. Allerdings war ich auch froh, als mein damaliger Arbeitgeber mich fragte, ob ich meinen Erziehungsurlaub abbuchen würde, um als seine Sekretärin das Vorzimmerbüro neu aufzubauen. Nun hieß es, meinen Tagesablauf mit Kind, Haushalt und Beruf unter einen Hut zu bringen. Ich schaffte es, und es füllte mich restlos aus.

Aus einem Industriebetrieb kommend in eine „Großfamilie“ Waldorfschule aufgenommen zu werden, ist für mich eine große Herausforderung.

Ich fühle mich hier sehr gut aufgehoben und freue mich auf die für mich neuen Aufgaben, unter anderem auch die Zusammenarbeit im Umfeld der Kinder empfinde ich als herzerfrischende Herausforderung.

Die neue Kindergeneration – Begabung und Schwierigkeiten

Gedanken zu einem Vortrag von Dr. Kühlewind

An einem schönen Spätsommerabend musste ich lange mit mir ringen, um mich in Richtung Schule zu begeben, wo mich ein Vortrag erwartete. „Ach, hätte ich bloß nicht zugesagt, einen Eindruck für den Märker zu schreiben“. Doch im Bus begann meine Lust zu wachsen. Hörte ich doch Passagiere den Busfahrer nach dem Gandenitzer Weg fragen. „Ob die auch zur Schule fahren?“ Auch einige bekannte Gesichter stiegen zu... So war ich nicht allzu überrascht, dass bereits um Viertel vor Acht viele Menschen Richtung Eurythmiesaal strömten.

Davor war ein Tisch von der Buchhandlung „Leselust“ mit Büchern zum Thema aufgebaut, leider blieb mir nicht genug Zeit zum Stöbern, wollte ich doch gerne einen Sitzplatz und nicht wie viele später Eingetroffene stehen.

Nach einer kleinen Einführung von Frau Rating zur Biographie von Herrn Dr. Kühlewind ging es los.

Ich möchte mir nicht anmaßen, einen Kurzvortrag zu solch umfassendem Thema zu schreiben, daher nur ein paar Fragestellungen bzw. Sätze, die der Vortragende uns mit nach Hause gab.

Die Kinder sind anders – sie haben von Anfang an eine eigene Individualität. Wenn man Individualität als die Gesamtheit der Erfahrungen betrachtet, stellt sich die Frage, wann Erfahrung beginnt und ob diese Kinder bereits Erfahrungen mitbringen.

Anderssein verursacht Unsicherheiten. Wollen wir wirklich, dass unsere Kinder genauso sind wie wir?

Sollten wir nicht versuchen, Anderssein anzuerkennen?

Welche Impulse bringen diese Kinder in die Welt? Was bedeutet das für uns?

Kinder haben einen Zugang zum Bewusstsein der Erwachsenen (erkennendes Fühlen), dieses geht mit der Entwicklung der Leiblichkeit verloren. Sternenkinder und Naturvölker sind weniger inkarniert und bleiben beim „Erkennenden Fühlen“.



Sternenkinder ahmen nicht einfach nach, sie entscheiden selbst.

Sternenkinder wollen oft ihre Fähigkeiten nicht unter Beweis stellen: Lehrerfragen sind nicht wahrhaftig, denn der Lehrer weiß ja die Antwort (wieso fragt er dann?). Diese Überlegung erinnerte mich sofort an die Geschichte von Pippi Langstrumpf in der Schule.

Die Kinder brauchen feste Regeln, akzeptieren aber keine vorgegebenen, sie müssen mit ihnen gemeinsam erstellt werden.

Die Kinder haben ausgeprägte Stärken, an denen man sie packen kann, nicht bei ihren Schwächen. Meiner Ansicht nach trifft dies aber auf alle Kinder zu.

Besonders interessant fand ich die Mischung des Publikums: Eltern, viele Lehrer, ehemalige Lehrer, viele Fremde aus anderen Bereichen, Menschen, die selbst schon bei uns Vorträge gehalten haben. Und was mich besonders berührte, waren die ehemaligen Schüler.

Alles in allem ein bereichernder Abend, für den ich Frau Rating, die die Vorträge in der Schule organisiert, herzlich danken möchte. Weiter so!

S. Böttger (E)





Waldorf-Woche 2004

Waldorfpädagogik
Im Mittelpunkt der Mensch

Haben Sie schon gehört?

Alle Waldorfeinrichtungen, Schulen, Kindergärten und heilpädagogischen Einrichtungen ganz Deutschlands wollen in der **Woche vom 25.9. bis 2.10.04** in der Öffentlichkeit sich präsentieren.

Aus allen Bundesländern trifft sich regelmäßig bereits eine Gruppe von Menschen, welche Ideen sammeln und sich absprechen, wie man Waldorf in die Öffentlichkeit bringen sollte. Geplant sind Veranstaltungen auf drei Ebenen: In den einzelnen Einrichtungen, im regionalen Verbund und auf Bundesebene, also vom Bund der Waldorfschulen. Als Vertreterin von Berlin-Brandenburg arbeitet Frau Kionke dabei mit.

Auch in unserer Region gibt es inzwischen einen Vorbereitungskreis, der sich aus Vertretern der Bereiche Kindergärten, Schulen, heilpädagogische Einrichtungen, Seminar und Eltern sowie ehemaligen Waldorfschülern zusammensetzt.

Es ist uns ein ganz wichtiges **Thema: Was wird aus ehemaligen Waldorfschülern?** Und wir sind froh, dass auch von ihnen Vertreter mitarbeiten. So planen wir, eine **Podiumsdiskussion** durchzuführen, ähnlich wie jene, die zur Feier „70 Jahre Waldorfpädagogik in Berlin“ stattgefunden hat. Wir denken aber, dass es kein richtiges Bild ergibt, wenn nur einige wenige exponierte Ehemalige auf dem Podium befragt werden, sondern wollen gerne weitere Lebensbilder in einer Ausstellung dazustellen und vielleicht eine Broschüre erarbeiten mit **85 Biographien zum 85. Jahr der Waldorfschulen**. Ich möchte gleich hier dafür werben, dass alle Leser mithelfen, dass genügend Lebensbilder zusammenkommen. **Bitte sprechen Sie jeden der Infragekommenen an und bitten ihn, sich an uns zu wenden.**

Catrin Barczewski, Jessica Krause und Markus Lau Hintzenstern setzen sich gerne mit Ihnen in Verbindung und sammeln ab sofort kurze Texte unter der eMail: mlh@hintzenstern.com

Außerdem soll ein „**Ehemaligen-Orchester**“ entstehen, was einen Konzertabend plant mit dem Cello-Konzert von Anton Dvorak, welches der ehemalige Waldorfschüler Jan Ickert aus Frankfurt/Main spielen wird. Hierfür sucht eine der Musiklehrerinnen der Waldorfschule Märkisches Viertel, Doris Court, **Ehemalige, die Lust haben mitzuspielen**. Bitte melden unter eMail: doris.court@web.de oder per Telefon in der Schule: 030/ 407 283-0.

Die inzwischen schon traditionelle **Eurythmieaufführung durch Oberstufenschüler** aller Waldorfschulen in Berlin-Brandenburg wird auch innerhalb der genannten Woche in einem öffentlichen großen Saal stattfinden, in den dann hoffentlich alle Interessierten hineinpassen.

Alle Waldorfeinrichtungen sind aufgerufen, in dieser Woche **ihre Türen zu öffnen** und Monatsfeiern oder andere Aufsehen erregende Veranstaltungen vorzubereiten und diese mit Ort- und Zeitangaben uns bis Ostern mitzuteilen über eMail: mlh@hintzenstern.com, damit die Veranstaltungen auf Plakaten und Flyern gemeinsam bekanntgegeben werden können.

Orchesteraufruf zur Waldorf Woche 04

Als einer der Höhepunkte der Waldorf Woche ist am

Dienstag, den 28. September 2004, um 20.00 Uhr

ein Konzert mit ehemaligen Waldorfschülern geplant.

Alle, die ein Instrument spielen, sind herzlich zur Teilnahme aufgerufen.

Im Mittelpunkt des Programms steht das

Cello-Konzert von A. Dvorak (Solist: Jan Ickert).

Interessierte Mitspieler/innen melden sich bitte bei
doris.court@web.de

Weitere Informationen bezüglich Programmgestaltung und Probenplan werden so bald wie möglich über www.waldorf.net bekannt gegeben.

Oder erfragen Sie dies bitte über die Waldorfschule Märkisches Viertel unter Tel. 030/ 407 283-0.

Doris Court

Der Woche vorgeschaltet, aber doch als dazugehörig, sehen wir den **Sinnesparcours „Rote Achse“** der Waldorfkindergärten. Diese sehr beeindruckenden Sinneserfahrungen werden dann schon zum dritten Mal am Potsdamer Platz für Kinder und Erwachsene erlebbar sein. Sie bieten den Erwachsenen die Möglichkeit, mehr Bewusstsein dafür zu bekommen, wie alles in der Umgebung des Kindes auf dieses wirkt bzw. wie es erzieherisch von uns eingesetzt werden könnte. Jeder sollte es erlebt haben, egal ob waldorfgeschult oder -ungeschult!

Teile des Parcours sollen nach der offiziellen Veranstaltung wieder für die ganze anschließende Woche in Räumen der Kreuzberger Schule aufgebaut werden, damit sie auch dann noch z.B. von Schulklassen besucht werden können. Ebenfalls wird für Erwachsene wieder ein Seminar angeboten.

Info-Tische der LAG (Landes-Arbeits-Gemeinschaft) sind bei allen Veranstaltungen selbstverständlich!

Mit viel Schwung und Freude sind wir an die Arbeit gegangen. Jeder, der mit tätig sein will oder weitere Information möchte, melde sich bitte bei Dorothee Kionke: Tel. 030/91 42 46 24, Fax 030/91 42 46 25 oder eMail: D.Kionke@t-online.de

D. Kionke, November 2003



BIOSPHERE
und Naturkosmetik
lebensfreundliche Produkte

Wir führen alle Produkte von

Dr. Hauschka
Kosmetik



Alt-Reinickendorf 6
13407 Berlin Residenzstraße
Tel. 496 60 53
Mo - Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Selbstverwaltung macht Arbeit, immer muss man ...



*... aufmerksam auch die kleinsten
Teile des Ganzen beobachten,*



*dieses Ganze genau und sinnvoll einteilen,
bemessen und sortieren,*



*die richtigen Menschen
und Ideen harmonisch
miteinander verbinden,*



*dabei auch mal
Arbeitsfelder deutlich
voneinander trennen*



*und möglichst nie
an der falschen
Strippe ziehen,*



*sonst löst sich alles auf und
muss mühevoll wieder neu
hergerichtet werden.*

Und die Moral von der Geschichte':

*Ohne Denken geht es nicht,
vor der Rede, vor der Tat,
sonst hat man schließlich den Salat.*

*Den muss man dann gründlich kauen
und mit Heiltropfen verdauen.
Humor und Güte tun den Rest –
In diesem Sinne: Frohes Fest!*



Überlegungen zur Ganztagschule

Wie viele Menschen kennen Sie, die regelmäßig werktags von morgens bis nachmittags arbeiten? Wie viele werden es wohl in 10 Jahren sein? Geht es Ihnen auch so, dass Sie immer mehr Menschen treffen, deren Arbeitszeit sich nicht so ordentlich einfangen lässt?

Behördenzeiten, Ladenöffnungszeiten, Schul- und Hortöffnungszeiten sind nach dem Muster von früh am Morgen bis früh am Nachmittag gestrickt. Aus eigener Erfahrung in New York kann ich sagen, dass ich gerne zur Ganztagschule gegangen bin: von 9 Uhr bis um 15 Uhr mit einer Stunde Mittagspause in der Cafeteria ... das war vor fast dreißig Jahren.

Jetzt, da ein Ruck durch unsere Schule gehen und sie umgemodelt werden soll, um neuen Anforderungen an die Finanzierung gerecht zu werden, stellt sich doch die Frage, wem oder was die Struktur der Schule und der Ganztagschule eigentlich dienen soll. Besteht heute wirklich die Notwendigkeit, die 8 bis 16 Uhr Zeitstruktur aufrecht zu erhalten? Ist diese Zeitstruktur sinnvoll? Aus pädagogischer Sicht? Für welche Altersstufe(n)? Für die Eltern? Für wie viele von uns? Für wie lange noch?

Es ist zumindest zu überlegen, ob nicht die Zeitstrukturen, in denen wir leben und arbeiten, inzwischen so vielfältig sind, dass wir auch einen anderen gemeinsamen Nenner als werktags 8 bis 16 Uhr finden können, der womöglich sinnvoller, bedeutungsvoller, befriedigender und pädagogisch wertvoller ist.

Stellen wir ein paar Eckpfeiler auf:

1. Es gibt einen Betreuungsbedarf, der über die normale Schulzeit hinausgeht.
2. Es gibt pädagogische Anforderungen, die für bestimmte Altersklassen über einen längeren Zeitraum hinweg eine regelmäßige Anwesenheit in der Schule sinnvoll erscheinen lassen.
3. Unser Lehrkörper umfasst x Personen, deren Engagement die Quantität y nicht überschreiten kann, um eine hohe, auch außerhalb der Schule Aufmerksamkeit weckende, Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten (...)
4. Zur Finanzierung unserer Schule sind wir darauf angewiesen, einer Vielzahl unterschiedlicher Anforderungen gerecht zu werden.

Auf der Basis dieser grundsätzlichen Feststellungen (kein Anspruch auf Vollständigkeit), lassen sich jetzt Modelle entwickeln für die Struktur unserer Schule unter dem aktuellen Druck der demnächst gestrichenen Förderung für den Hort.

Eine gewisse Beruhigung und Sicherheit bieten in der Vergangenheit bewährte Konzepte: Ladenschlusszeiten, Behördenschlusszeiten, Ganztagschlusszeiten.

Doch was nutzen in der Vergangenheit bewährte Konzepte, wenn sich das Umfeld, in dem sich die Konzepte bewährt haben, geändert hat?



Ich kann mir ein anderes Schulmodell vorstellen, das bitte nur als ein Beispiel verstanden werden mag:

Die Schule ist an sieben Tagen in der Woche von 7 bis 21 Uhr geöffnet. Sie wendet sich an SchülerInnen von der Ersten bis zur Abiturklasse. Die Öffnungszeit entspricht nicht der Anwesenheitspflicht.

Die erste Aufgabe der Schule ist es, das Recht der Kinder auf eine Schulbildung zu verwirklichen. Wahrscheinlich auch mit neuen Schwerpunkten. Nicht in der bekannten Struktur.

Ich würde die LehrerInnen bitten, sich einige Wochen in Klausur zu begeben, hinter verschlossenen Türen (wie die zwölf Geschworenen), würde Eltern organisieren, die Gourmet-Mahlzeiten fabrizieren, die Kinderbetreuung übernehmen ... Die Aufgabenstellung, die in gemeinsamer Anstrengung zu bewältigen wäre, lautet: Was ist die Rolle der hochqualifizierten WaldorflehrerInnen in der Schule der Zukunft? Wie können Anspruch und Anforderungen neu strukturiert werden, was kann ‚abgegeben‘ werden, was neu hinzukommen, um ein Nochmehr an Qualität zu gewinnen?

Was soll im Klassenraum unterrichtet werden, was können die Kinder anhand von wie zu erstellender Lehrmaterialien auf sich selbst gestellt bewältigen und wann und wie in den

Kreis der Klasse zurückbringen? Für welche Altersstufe, welche Fächer, welche Kinder ist die tägliche Schulpräsenz sinnvoll, wann eignen sich regelmäßige Veranstaltungen, kurze oder lange Blockseminare? Gibt es Übstunden, die aus der Lehrerschaft ausgelagert werden können? Kann man hierzu auf ältere SchülerInnen zurückgreifen?

Das Kernstück der Reform wäre die pädagogische Arbeit im Jahre 2003.

Darüber hinaus bietet die Schule ein mit dem Kollegium abgestimmtes, vielfältiges Kursangebot, auch von Externen, für das die Kinder sich einschreiben können, während man im Hintergrund den Hort als Betreuungsraum hält.

Nicht machbar? Überhaupt nicht finanzierbar? Sicherlich ist das Modell ganz und gar nicht durchdacht. Die Skizze gibt lediglich eine Richtung vor. Man könnte sich der Herausforderung stellen und sich auf den Weg machen.

P.S. Es gibt so viel auch außerhalb der Schule zu tun und zu erfahren: im Haushalt, in Betrieben, in den Museen der Stadt, im Wald, auf Feldern und Seen ...



**INSTITUT
ZUR FÖRDERUNG DES
LERNENS**

Integrative Lerntherapie

Für Schüler der Grundschule

- mit Lernproblemen beim Lesen, Schreiben und Rechnen (LRS, Matheschwäche)

Für Schüler in höheren Klassen mit

- Motivationsproblemen
- Lernversagen, „Black outs“, Prüfungsangst
- Lücken im Lernstoff
- Hochbegabung
- alle Fächer

Auch bei Ihnen zu Hause

Von erfahrenen Lerntherapeutinnen
Regine Wachsmuth, Lehrerin
Rita Weissels, Psychologische Psychotherapeutin

Ausführliche Information und Beratung
nach Absprache erfolgt kostenfrei

Telefon 030/ 859 617 09



LINDENHOF

**Ökologische Lebensmittel
direkt ins Haus**

T. 033928/900025
F. 033928/900027

e-mail: info@oeko-lindenhof.de
Dorfstr. 26, 16845 Rohrlack

- eigene Demeter-Gärtnerei
- Abokisten oder Wunschbestellung
- Obst, Gemüse, Käse, Fleisch
- über 500 Naturkostartikel

Leider

haben wir im letzten M(a)erker vergessen, einen Preis für das **Shirt zur Schule** anzugeben. Wir bitten höflichst um Verzeihung und reichen hier das Vergessene nach: Je nachdem, wieviele Menschen das T-Shirt bestellen, wird der Preis zwischen 10 und 13 € liegen.

Also nur Mut und gleich hier unten bestellen.

Das Shirt zur Schule



Oranges T-Shirt,
schwarzer Druck
Größen S, M, L, XL
ggf. die Kindergrößen
8-10 und 12-14



Waldorfschule
Märktisches Viertel
Berlin

Gleich hier bestellen.

Das Shirt wird zwischen 10 und 13 Euro kosten.

Abschnitt füllen, ausschneiden und bei Frau Bauer (GF-Sekretariat) abgeben.

Ja, ich möchte das **Shirt zur Schule** bestellen.

Name/Anschrift →

Klasse →

Anzahl →

Größe(n) →

Unterschrift →

Alle reden vom Umweltschutz...
wir zeigen Ihnen, was Sie für Ihren
nächsten Umweltschutz tun können:

Für Ihre vier Wände empfehlen wir Ihnen deshalb:
Auro-Naturfarben und Holzschutz, organische Wärmedämmstoffe, giftfreies
Spezialpapier für Unterspannbahnen, umweltfreundliche Wasch- und Spülmittel.



Weser Schuhe

Alt-Wittenau 85 - 13437 Berlin
Telefon: (030) 411 25 24
wir sind schuh-verlässlich



FAHRRADISO

Beratung - Verkauf - Reparatur

Tel. 404 84 01

Schlossstrasse 1 - Ecke Wachsmuthstraße

www.fahrradiso.de

Neue Räder von

Diamondback



W WANDERER

Ihr könnt bei uns auch kopieren: DIN A4 s/w 9 €Gent

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10:00-18:00 Sa 10:00-14:00

Buch- und Bibliotheksecke

In den Diskussionen über **Sinn und Unsinn unserer Bibliothek**, haben uns einige Fragen besonders beschäftigt:

Warum nutzen die meisten Lehrerinnen und Lehrer das Angebot der Bibliothek nicht?

Warum ist die Benutzung der Bibliothek nicht einmal Unterrichtsstoff, und zwar von der ersten Klasse an und jedes Schuljahr wieder?

Warum gibt es in einzelnen Klassen Klassenbibliotheken mit wahllosem Buchbestand, die Schulbibliothek mit ausgewählten Büchern wird aber schlicht ignoriert?

Warum wird auf Konferenzen auf diese Missstände hingewiesen, aber die LehrerInnen machen keine Anstalten, daran etwas zu ändern?

Antworten auf diese Fragen jederzeit an die Redaktion persönlich oder per eMail an maerker@waldorfschule-mv.de

Ansonsten schließen wir die Schul-Bibliothek und verkaufen die Bücher. Die Schule braucht Geld und kann sich totes Kapital auf Dauer nicht leisten.

Die M(a)erker-Redaktion

DAS BÜCHER-KABINETT



**Berlins älteste Fachbuchhandlung
für Anthroposophie**

Belletristik
Kinder- und Jugendliteratur
Berlin-Literatur
Mode – Wohnen – Garten

10707 Berlin-Charlottenburg
Bleibtreustraße 34/35

Tel: 030/8 81 14 03, Fax 8 81 14 43
eMail: buecher-kabinett@blinx.de
Internet: www.buecher-kabinett.de

Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Für diese
Ecke erhalten
Sie 10,00 € Rabatt
pro Anmeldung
zum Führerschein.

Fahrschule **Knittel**

preiswert • erfolgreich • gut

Ausbildung in allen Klassen.

Erstklassige, langjährig erfahrene
Fahrlehrer und **Fahrlehrerinnen**
garantieren eine solide Ausbildung
mit sehr guten Ergebnissen.

- 5x in der Woche theoretischer Unterricht
- Fahrtermine nach Ihren Wünschen



Öffnungszeiten:

Mo-Do: 09⁰⁰ – 19³⁰ Uhr

Freitag: 09⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr

Mittagspause: 13⁰⁰ – 15⁰⁰ Uhr

Seit 35 Jahren
Fahrschule Knittel

im Märkischen Viertel

**Wilhelmsruher Damm /
Finstertal Straße 1
13435 Berlin - Märkisches Viertel**

Telefon: 402 54 22
www.fahrschule-knittel.de



Wann eröffnen Sie Ihre ...



Aromatischer Rucola, frische
Cocktailtomaten, zarter Mozzarella.
Die neue Steinofen-Pizza Rucola.

Mmmhh... Albertissimo!

Waldorf-Woche 2004



Haben Sie schon gehört?

Gesucht werden ehemalige Waldorfschülerinnen und -schüler aus allen Waldorfschulen, die im Rahmen der Waldorf-Woche 2004 ihre Biografien öffentlich vorstellen möchten (wir planen Ausstellung, Podiumsdiskussion und Reader) und/oder an einem Konzert ehemaliger WaldorfschülerInnen teilnehmen wollen. Näheres findet Ihr, finden Sie auf den Seiten 13-15 in diesem Maerker.

Ehemaligen-Café

Auch in diesem Jahr konnten sich die Ehemaligen, ob Eltern oder Schüler, im Ehemaligen-Café auf dem Basar treffen. Die 12. Klasse hatte den Eurythmiesaal zu einem Farbcafé umgestaltet und für ein reichhaltiges Angebot nicht nur an Salaten und Kuchen, von Kaffee ganz zu schweigen, sondern auch an Milchshakes gesorgt. Es gab gemütliche Ecken, in die man sich zur Begegnung zurückziehen konnte und wie im letzten Jahr auf der Bühne eine „Ehemaligen VIP-Lounge“. Klassenfotos der Ehemaligen-Klassen sowie Bilder von längst vergangenen aber gern erinnerten Klassenfahrten waren ausgestellt.

In dieser sehr positiv aufgenommenen Umgebung trafen sich in diesem Jahr sehr viele Ehemalige. Insbesondere aus „älteren“ Jahrgängen waren bekannte Gesichter zu sehen. Ehemaligen aus Klassen, die erst seit ein oder zwei Jahren der Schule „entflohen“ sind, begegnete man weniger.

Die Stimmung war so gut, dass man gern länger geblieben wäre. Doch verständlicher Weise wollte die 12. Klasse um 18 Uhr abbauen. Vielleicht wäre es im nächsten Jahr möglich, dass sich Ehemalige finden, die zum Abbau bereit wären, dann könnte es wirklich ein offenes Ende geben...

Also, hier nochmals der Aufruf: Wir würden uns freuen, wenn uns mehr Ehemalige unterstützten, die z.B. bereit wären, sich um das Café oder allgemein die Ehemaligenarbeit an unserer (ehemaligen) Schule zu kümmern.

Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr und mit herzlichem Dank an die 12. Klasse

Jessica Krause

* Der freundliche Naturwarenladen *

Wir führen Obst, Gemüse und Wein
aus biologischem Anbau,
Eier von freilaufenden Hühnern,
alternative Babynahrung,
Molkereiprodukte,
Vollwertbackwaren,
umweltfreundliche Hygieneartikel,
Naturkosmetika und vieles mehr



EICHKÖRNCHEN

Waidmannsluster Damm 126

13469 Berlin, Telefon: 4 14 64 39

Großkreuz Apotheke

Ingeborg Schäfer und Isolde Schröder-Jahre oHG
Senftenberger Ring 5 □ Tel. 407 68 30, Fax 407 683 16
13439 Berlin-Wittenau

Wir führen auch Homöopathie sowie
DHU-, WALA- und WELEDA- Präparate

Sollte einmal ein Artikel nicht am Lager sein, so können wir diesen
innerhalb weniger Stunden beschaffen

Bitte alles, nur keine Geheimratsecken

Berliner Waldorfschüler Nepomuk Wahl absolviert „Anderen Dienst im Ausland“ im fernen Madagaskar

„Geheimratsecken“, „Gänsefüßchen“, „Kniekehle“, „Ellenbogen“ oder auch das Wort „ehrenamtlich“ sind auf einer schlichten Tafel im Aufenthaltsraum der NGO in Kreideschrift zu lesen. Hier betreut der Berliner Verein „Zaza Faly“ („Zufriedenes Kind“) seit einigen Jahren ein Projekt für Straßenkinder im Stadtteil Tsiadana in der madagassischen Hauptstadt Antananarivo.

Der 20-jährige Berliner Nepomuk Wahl aus dem Stadtteil Charlottenburg leistet hier seit Juli diesen Jahres anstelle des Zivildienstes den einjährigen „Anderen Dienst im Ausland“ (ADiA). Die knapp 20 Mitarbeiter der nichtstaatlichen Wohltätigkeitseinrichtung „ONG Manda“ (schützende Burg) bringen ihm nach Feierabend Kenntnisse in der Landessprache Malagasy bei, und im Gegenzug erweist sich der junge Mann als guter Deutschlehrer. Insbesondere Fidy, einer der einheimischen Pädagogen, interessiert sich sehr für die eher ausgefallenen Wörter der ihm schon vertrauten deutschen Sprache.

„Der Wunsch, auf Madagaskar helfend tätig zu werden, entstand bereits während meiner Schulzeit in der Waldorfschule Märkisches Viertel in Berlin, wo ich im Jahre 2002 das Abitur



gemacht habe“, sagt Nepomuk Wahl. Drei Jahre lang arbeitete er dort in der Schülerfirma „Steinbrücke GbR“ von Lehrer Michael Benner aktiv mit, die einen schwunghaften Mineralienhandel betreibt und den Jahreserlös stets der Arbeit von „Zaza Faly“ zur Verfügung stellt. Die Neunt- bis Zwölftklässler erwirtschaften immerhin rund 10.000 Euro pro Jahr, eine stattliche Summe, die u.a. den Ärmsten der Armen auf den Straßen in Madagaskars Metropole Antananarivo zugute kommt.

In der Sozialstation der „ONG Manda“ werden rund 80 Mädchen und Jungen betreut, die auf der Straße leben, oft keine Familie mehr haben, immer aus ärmlichsten Verhältnissen stammen und nun sehen müssen, wie sie den täglichen Kampf ums Überleben bewältigen. Montags, mittwochs und freitags kommen Jungen, dienstags und donnerstags die Mädchen, wobei die Zahl der Schützlinge, die oft viele Kilometer zu Fuß zur



„Manda“ zurücklegen, häufig schwankt. Sie können hier sich und ihre Kleidung waschen, werden medizinisch betreut und erhalten Mahlzeiten. Eine Vorschule sowie weiterführende Klassen sind angegliedert. In zwei weiteren Häusern in der Nachbarschaft werden ehemalige Straßenkinder zu Schreibern/Tischlern oder im Nähen und Schneidern ausgebildet. Ihnen erteilt Nepomuk ebenfalls gerne Sprachunterricht. „Manda“ hilft den Abgängern auch bei der Suche eines Arbeitsplatzes oder bei der Gründung einer eigenen kleinen Werkstatt.

Für Nepomuk war es nicht nur entfernungs­mäßig ein langer Weg, bis er die Arbeit auf der vor der Südostküste Afrikas gelegenen viertgrößten Insel der Welt aufnehmen konnte. „Fast zwei Jahre dauerten die Vorbereitungen vom ersten Telefonat bis zum Abflug.“ Zunächst nahm er Kontakt zum „Zaza Faly“-Vorsitzenden Heiko Jungnitz (Mail: Hjungnitz@aol.com) auf. Danach mussten Grundsatzentscheidungen getroffen und etliche Anträge auf den Weg gebracht werden, bis die Einrichtung die Anerkennung als Träger für den Anderen Dienst im Ausland erhielt. Nun kann sie erstmals einen Ersatzdienstleistenden entsenden. Nepomuk: „Es ist für mich interessant, in dem Projekt zu arbeiten, das ich über mehrere Jahre in Deutschland gefördert habe.“ Und die derzeitigen Waldorfschüler profitieren natürlich von den vielfältigen Eindrücken des „Ehemaligen“. Nepomuk wird regelmäßig Erfahrungsberichte und Bilder in die Heimat schicken. Die Berliner haben somit einen direkten Zugang und wissen nun noch besser, für was ihr Geld konkret verwendet wird.

Der 20-jährige hofft, dass sich während des einjährigen Dienstes „auch mein Berufswunsch entwickelt“. Er will auf jeden Fall studieren, „etwas im sozialen Bereich oder auch Ökono-



mie mit sozialem Aspekt“. Prägend für seinen Einsatz in einem Entwicklungsland sei die Arbeit in der Schülerfirma und auch das zweite Projekt „Missing Link“ von Waldorflehrer Michael Benner gewesen, in dem das Problem der Zwangsarbeiterentschädigung aufgearbeitet wurde. 11000 Mark kamen hierfür zusammen. Diesen Betrag wollten die jungen Leute der deutschen Wirtschaft als zinslosen Kredit zur Verfügung stellen, damit ein Teil der Entschädigung sofort gezahlt hätte werden können. Letztlich ging das Geld an den deutsch-ukrainischen Verein Kontakte e.V., der das Geld an ehemalige Zwangsarbeiter der Ukraine weiterleitete.

In der Sozialstation „Tsiry“ wird Nepomuk vornehmlich im Vorschulunterricht eingesetzt, wobei das Alter der Schützlinge, je nach Wissensstand, zwischen 4 und 18 Jah-

ren liegen kann. Hier vermittelt er zusammen mit der Lehrerin und einer weiteren Praktikantin aus Deutschland Grundlagen im Lesen, Schreiben und Rechnen, die helfen sollen, den Übergang in die untere Schulklasse zu schaffen. Am Nachmittag organisiert er für die Kleinen das Freizeitprogramm mit Spielen, kleinen Olympiaden oder Basteleien.

„Mein Ticket hat die Oma bezahlt, Impf- und Visakosten wurden von „Zaza Faly“ übernommen, ich erhalte einen kleinen Essenzuschuss, aber ansonsten wird der Dienst unentgeltlich geleistet. Finanziell ist es für mich ein totales Zuschussgeschäft, aber das ist es mir wert. Einen besseren Zivildienst kann man nicht haben.“

Obwohl ihm erste Brocken in Malagasy gut über die Lippen kommen, ist der Berliner, der Dank seiner Schule über gute Französischkenntnisse verfügt, noch nicht zufrieden. „Ich will noch mehr und intensiver lernen, damit es zu einem besseren Austausch kommt.“ Von 8 bis 10 Uhr früh ist Büroarbeit und die Vorbereitung des Tages angesagt. Nepomuk: „Die Arbeit mit Straßenkindern ist sehr anstrengend. Sie sind sehr unruhig, haben Probleme, sich zu konzentrieren und sind nicht gewohnt, erzogen zu werden, weswegen sie sich manchmal mit großer Stärke allem widersetzen können, was man ihnen beibringen möchte. Oft bin ich dann am Abend so fertig, dass ich bereits um 19 Uhr einfach einschlafe. Aber die Müdigkeit ist ein schönes Gefühl, wenn man weiß, dass sich die Mühe gelohnt hat.“

An den Wochenenden will Nepomuk, der die Wartezeit nach dem Abitur mit Einsätzen auf mehreren Bio-Bauernhöfen in England und Frankreich überbrückt hat, die nähere Umgebung erkunden, sportlichen Betätigungen nachgehen, sich mit gleichaltrigen Madagassen und Vazahs (Weißen) treffen oder Musikfestivals besuchen. „Die beiden freien Tage braucht man auch dringend, um sich zu erholen.“ Der junge Mann mit den vielseitigen Interessen

leitet auch noch ein Sport-, Tanz- und Theaterprojekt für die beiden Auszubildenden-
gruppen von „Manda“. Darüber hinaus hat er eine Zeitungsanzeige für die Boutique der
ONG, in der die Produkte der Ausbildungsprojekte verkauft werden, entwickelt und
geschaltet. Jetzt will er noch Broschüren für Madagaskarbesucher erstellen, damit die Pro-
dukte aus den Werkstätten bekannter werden und sich noch besser verkaufen. Publicity
eben. Werbung macht er auch für den Anderen Dienst im Ausland: „Ich kann nur jedem
Zivildienstleistenden empfehlen sich für eine Stelle beim ADiA zu bewerben. Dieses eine Jahr
kann so aufregend, spannend und manchmal auch stressig sein, wie vielleicht kein anderes.
Und selbst, wenn die Kosten höher sind, reicher wird man jeden Tag: an unbezahlbarer
Erfahrung.“

Nepomuk ist übrigens der zweite ehemalige Waldorfschüler, der für „Zaza Faly“ tätig ist. Im
April 2002 absolvierte Ruth Terren aus dem belgischen St. Vith, die an der Freien
Waldorfschule Trier das Abitur bestanden hat, ein halbjähriges Praktikum in Madagaskar.

Hier noch das deutsche Sonderkonto von „Zaza Faly“ für die Arbeit im Dienste der mada-
gassischen Kinder: Bank für Sozialwirtschaft, Nummer 3380200, Bankleitzahl 10020500,
Kennwort „Straßenkinder“.

Klaus Heimer, Antananarivo

Wir gratulieren ...



... ein weiteres mal unserer Schülerfirma
Steinbrücke zum Sonderpreis beim
Wettbewerb „Schule und Betrieb –
Begegnungen von zwei Welten“, der
vom Verein Berliner Kaufleute und
Industrieller e.V. gemeinsam mit der
Industrie- und Handelskammer zu Berlin
verliehen wurde und mit 2000 Euro
dotiert war. Herzlichen Glückwunsch.

Leserbrief

Liebe Leserinnen und Leser,

ich habe mich sehr gefreut über den Maerker, den ich nun nach vielen Jahren erstmalig wieder in den Händen hielt. Viele Erinnerungen wurden geweckt. Zum Beispiel an mein eigenes Praktikum in Fleckenbühl. Ja, 1998 habe ich diese Schule mit dem Abitur in der Tasche verlassen. Zu Basaren habe ich meine Schule hin und wieder besucht.

Der Maerker hat sich wirklich verändert. Die Schule auch. Zunächst staunte ich über die hohe Auflage von 1000 Exemplaren. Die Schule ist älter geworden, und der Kreis der Förderer, Freunde und Ehemaligen ist gewachsen. Das freut mich. Der Maerker hat nun feste Rubriken und sehr viele interessante Anzeigen. Den Druck bei Synanon zu machen, ist eine sehr gute Idee, die schönen Grafiken sind nun auch nach dem Druck noch gut zu erkennen.

Meinen herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle an die Steinbrücke, sie ist ja schon eine Institution, sie wurde gegründet, als ich die 11. Klasse besuchte. Schön fand ich die Idee, den Abschlussball des Tanzkurses neu zu organisieren und dabei viele Fähigkeiten von Schülern und Eltern einzubeziehen.

Gewundert habe ich mich an drei Stellen:

1. Es sind nicht mehr genügend Eltern bereit, im Vorstand mitzuarbeiten.
2. Für das Kuchen- und Salatbuffet des Schülerballs kamen in der Vergangenheit nicht genügend Essenspenden zusammen.
3. Bücher können in der Schulbibliothek bei den Eltern ausgeliehen werden, die die Schulbücherei (noch) betreuen.

Mit einer Anzeige

im M(a)erker schlagen sie **2 Fliegen mit einer Klappe:**

Sie bringen Ihr Angebot an die richtigen Leute und unterstützen eine zukunftsorientierte Bildungseinrichtung.

Anzeigenpreise, Konditionen und weitere Informationen erhalten Sie unter

030/407 283-16 oder per eMail an
maerker@waldorfschule-mv.de

Der M(a)erker – Die Vierteljahresschrift der



**Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin**

Offensichtlich hat das Engagement der Eltern stark nachgelassen.

Als wir von Zehlendorf in das Märkische Viertel zogen, versetzten Eltern Wände, andere legten Parkett, gestalteten den völlig zubetonierten Schulhof mit ein wenig Grün und versuchten, aus einer schwarz-roten Schule eine grau-weiß-grüne zu machen. Kuchen und Salate wurden nebenbei von den Eltern und älteren Schülern immer in ausreichenden Mengen „produziert“, wenn gewünscht auch themenbezogen. Nur durch das Engagement der Eltern, Schüler und Verwandten konnte die Schule eigenständig werden. Mit Geld hätten all diese Arbeiten nicht bezahlt werden können.

Das Engagement der Lehrer ist noch immer groß, ohne das Engagement der Eltern können sie jedoch nicht viel erreichen. Bei meinem letzten Besuch der Schule konnte ich feststellen, dass doch hier und dort Reparaturbedarf besteht und fragte mich, wieso in einer jetzt so starken, gewachsenen Schule sich keine Kreise und Gruppen bilden, die dem zu Leibe rücken. Die Trägheit, in Gremien der Schule mitzuarbeiten, ist auch nach außen hin sichtbar. Es gibt inzwischen sicher viele ehemalige Eltern und Schüler, die sich noch immer mit „ihrer“ Schule verbunden fühlen. Diese Verbundenheit ist vor allem durch die gemeinsamen Anstrengungen gewachsen.

Ich wünsche mir, dass sich in der Waldorfschule Märkisches Viertel keine Egal-Haltung breit macht, sondern der Initiativegeist weiterlebt, den ich aus dieser Schule auf den Weg mitgenommen habe.

Ulrike Wachotsch, ehemalige Schülerin

Buchhandlung
LESELUST GmbH

Kinder & Jugendbücher
Taschenbücher - Reiseführer
Holzspielzeug ... und noch
viel mehr ...

Wir besorgen Ihnen fast jedes
lieferbare Buch in 24 Stunden!

Waidmannsluster Damm 181
13469 Berlin
Telefon 4 02 56 06 - Fax 4 02 30 37



Impressum

An dieser Ausgabe waren beteiligt

Redaktion	Vera Baatz, Astrid Hellmundt, Dorothee Kionke, Alexander von Dresky
Gestaltung	Markus Lau Hintzenstern und alle, die Arbeiten zu dieser Ausgabe beigetragen haben
Fotos	Elisabeth Schmitz (S. 16), Archiv (S. 28 + 30), mlh alle anderen
Schriftsatz	Vera Baatz
Anzeigen	Alexander von Dresky
Druck	Stiftung Synanon, Zweckbetrieb Druckerei
Versand	Roswita Barczewski, Geli Heinrich

© 2003

Gerne können Sie Artikel aus diesem M(a)erker kopieren, aber bitte nur unter Angabe der Quelle, ggf. des Autors sowie gegen Zusendung eines Belegexemplares an die Adresse der Schule.

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf
Tel: 030 / 407 283 - 0, Fax: 030 / 407 283 - 26
eMail: info@waldorfschule-mv.de, Internet: www.waldorfschule-mv.de

Bankverbindung Rudolf Steiner Schule im Märkischen Viertel e.V.
Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 100 205 00), Kto.Nr. 308 87 00